



Videospieler, Telespiel „Pac-Man“

Videospiel – gut für Geist und Seele?

Videospiele sind dem seelischen wie intellektuellen Fortkommen von Kindern und Jugendlichen durchaus dienlich – allemal besser jedenfalls als passiver Konsum von TV-Crime- oder -Horrorshows. Dies zumindest ist das Fazit einer kürzlich an der Harvard University abgehaltenen Konferenz von Psychologen und Erziehungswissenschaftlern. Der Umgang mit dem übelgesinnten Tele-Roboter „Berzerk“ oder dem elektronischen Mädchen-Entführer „Donkey Kong“, meinen die Experten, schule Konzentrations- und Abstraktionsvermögen, fördere die Koordinationsfähigkeit zwischen Auge und Hand und verbessere überdies das Reaktions- und Improvisationsvermögen. Besonderen erzieherischen Wert, so befand die Psychologie-Professorin Patricia Greenfield von der University of California, habe das Videospiel „Pac-Man“ von Atari (bei dem ein von Gespenstern bedrängtes, gelbes Knopfmännchen durch ein Labyrinth geleitet werden muß): Da die Spieler dabei die besten Züge durch Nachdenken und Ausprobieren selbst herausfinden müßten, sei das Spiel ein gutes Training für Beobachtungsgabe und Kombinationsfähigkeit. Daß ausgerechnet der Videospiel-Hersteller Atari den Kongreß gesponsert habe, könne die Glaubwürdigkeit ihrer Positiv-Thesen über das Videospiel in keiner

Weise mindern, versicherte die in Harvard versammelte Schar hochrangiger Experten unisono.

Stimme ihres Herrn für Armbanduhren

Da die Bedienung sogenannter Multifunktionsuhren – Digital-Armbanduhren, die auch als Wecker, Rechner, Kalender, Stopp- und Weltzeituhr dienen – ohne Zuhilfenahme der oft schwer verständlich geschriebenen Anleitungen „kaum mehr zu beherrschen“ sei (wie die „Neue Zürcher Zeitung“ bemerkte), sannen Ingenieure vom Schweizer Institut für Mikrotechnik der Universität Neuenburg auf Abhilfe. Sie entwickelten den Prototyp einer Armbanduhr, die auf das gesprochene Wort reagiert. Mit Hilfe eines Miniatur-Mikrophons und eines Mikroprozessors können die zahlreichen Funktionen der Uhr durch 15 verschiedene



Sprachgesteuerte Uhr

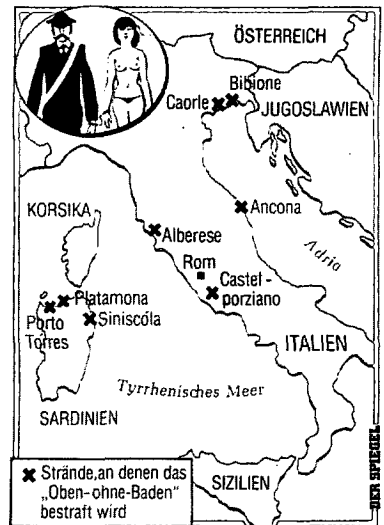
Befehle gesteuert werden. Auf „stopp“ etwa schaltet sich die Stoppuhr ein, mit den entsprechenden Zahlenangaben läßt sich die genaue Zeit einstellen oder der Wecker programmieren. Auch wenn die Uhr beim ersten Befehl falsch reagieren sollte (Trefferquote des Spracherkennungschips: 95 Prozent), braucht der Besitzer die Hoffnung nicht aufzugeben. Bei schneller Wiederholung desselben Befehls erkennt die Uhr ihren Fehler und gewöhnt sich an die Stimme ihres Herrn.



„Oben-ohne“-Badende in Italien

Oben ohne, mal so, mal so

Bereits 22mal haben sich Richter des italienischen Kassationsgerichtshofs, oberste richterliche Instanz, damit beschäftigt, wieviel Textil einen weiblichen Körper an italienischen Stränden bedecken muß. Aber die verschiedenen Richter haben sich noch zu keiner einheitlichen Meinung durchgerungen. Nach dem letzten Entscheid wäre an sich „oben ohne“ wieder in ganz Italien illegal. In den Badeanlagen von Fregene bei Rom oder in den Dünen von Ostia nimmt längst niemand mehr am Monokini Anstoß. Doch es gibt noch immer Küstenstriche, die im Hoheitsgebiet besonders scharfer Sittenhüter liegen. Nach einer Aufstellung der Wochenzeitschrift „Europeo“ sind es vor allem Orte an der adriatischen Küste, etwa bei Ancona und Bibione, Castelporziano bei Rom, sowie einige Küstenabschnitte auf Sardinien (siehe



Karte). Am gefährlichsten ist der Strand von Alberese bei Grosseto, wo allein in der vergangenen Badesaison über 100 Oben-ohne-Badende festgenommen wurden. Geldbußen zwischen 35 und 700 Mark oder auch Haftstrafen bis zu einem Monat können wegen Oben-ohne-Badens verhängt werden.

Musikgruß per Karte

Die amerikanischen Grußkarten-Hersteller American Greetings Corporation und Hallmark Cards bringen Grußkarten auf den Markt, die beim Aufklappen ein Lied trällern. Geburtstagskindern etwa tönt ein „Happy Birthday To You“ entgegen, und Casablanca-Fans können mit „As Time Goes

By“ beglückt werden. Eingepreßt in den Karton herkömmlicher Karten, übermitteln ein Chip, eine Knopf-Batterie und ein Kleinst-Lautsprecher den akustischen Gruß. Hallmark will ab Sommer dieses Jahres sechs Musikkarten vertreiben, der Konkurrent American Greetings kommt mit 12 „Melody-Makers“ auf den Markt. Preis: viereinhalb bis sieben Dollar pro Karte.